

STADT



FUCHS

Zeitung des SPD-Ortsvereins für Treuchtlingen und die Ortsteile

Engagement für Treuchtlingen – eine Leistungsbilanz

Zwei Drittel der laufenden Amtsperiode von Bürgermeister und Stadtrat sind bald vorüber, zwei Jahre bleiben noch zu den Neuwahlen 2014 – Zeit für eine Leistungsbilanz von Werner Baum und der SPD-Fraktion. Im Vergleich zum Wahlprogramm wurde vieles schon „abgearbeitet“, manches bleibt noch zu tun.

Veränderungen im Rathaus

Hier gab es eine Reihe neuer Impulse: Ein wöchentlichen Jour-Fix mit den Fachbereichs-Leitern wurde eingeführt, eine Stabsstelle für Wirtschaftsförderung, Stadtentwicklung und Stadtmarketing eingerichtet, die dem Ersten Bürgermeister zuarbeitet und ihn unterstützt.

Die Kur-, Kultur- und Tourismusaufgaben sind nun – mit personeller Neuausrichtung – in der Kur- & Touristik-Info zusammengefasst.

Der Bürgermeister führte bei bisher rund 80 Besuchen Gespräch mit Industrie, Gewerbe und Handwerk.

Politische Veränderungen

Erstmals nach 24 Jahren stellen alle Fraktionen weitere Bürgermeister; die SPD schlug Richard Zäh von der CSU als 2. Bürgermeister vor, der weitere Stellvertreter ist Klaus Fackler von den Freien Wählern. Es gibt ein parteiübergreifendes Referentenmodell, in dem die Stadträte spezielle Aufgaben übernehmen.

Das Ziel von Werner Baum ist nach wie vor die parteiübergreifende Kommunalpolitik zum Wohle der Stadt.

Auf den Weg gebracht

Der neuer attraktive Wochenmarkt zieht gleichermaßen Anbieter und Kunden an.

Infostelen werben in Treuchtlingen, Dietfurt und Wettelsheim mit Hinweisen auf aktuelle Ereignissen, ebenso einladende Ortseingangsschilder in der Stadt.



Die Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverein wurde verbessert und intensiviert, Arbeitskreise haben sich gebildet.

Veranstaltungen wie „Herbstlichter“ und „Kulttour“ werden von der Stadt unterstützt. Ein wichtiges Anliegen ist dem Bürgermeister das „Fest der Kulturen“, das seit 2009 am Nachmittag des 1. Mai mit großem Erfolg stattfindet. Erfolgreich ist auch die „Treuchtlinger Schlossweihnacht“ als verbessertes Konzept des Weihnachtsmarktes. Alle zwei Jahre findet ein Rathaus-Open Air statt.

Zu der seit 2003 bestehenden Städtepartnerschaft mit dem italienischen Ponsacco ist eine Partnerschaft mit dem ungarischen Bonyhad getreten. Die „Thermenstadt“ hat einen neuen Werbeauftritt mit neuem Logo, ebenso einen neuen Internetauftritt.

Im Kurpark stehen nun „Lesebänke“, mit dem Ausbau der Kurparkbühne am Pavillon wurde ein neuer attraktiver Veranstaltungsort geschaffen.



Weitere neue Blickpunkte im Stadtbild sind Verbesserungen in der schon gelungenen Grünpflege, Blumenschmuck an Laternen der Altmühlbrücken, Pflanzhügel mit Fuchs am Hauptortseingang Nürnberger Straße.

Die Ansiedlung der Fachhochschule ist ein Meilenstein für die Zukunft der Stadt und deren Neuausrichtung mit neuen touristischen Angeboten wie Mountainbiken, Golf, Klettern, Beachvolleyball oder Soccer.

Zu den Veränderungen und der Neuausrichtung des Gesundheitszentrums zählt auch, dass die Stadt die

bislang gemieteten Gebäude des Alten- und Pflegeheims kaufte.

Die Ansiedlung eines Wohnheims mit Tagesstätte für Menschen nach Schädel-Hirn-Trauma der Regens-Wagner-Stiftung bringt nicht nur den Patienten neue Lebensqualität, sondern auch qualifizierte Arbeitsplätze. In den umfangreichen Stadtentwicklungsprozess „Treuchtlingen 2030“ wurden die Bürger aktiv einbezogen. Wieder eingerichtet ist eine städtische Halbtagesstelle für die öffentliche Jugend- und Sozialarbeit; sie ist seit Herbst 2009 mit dem Jugend-Sozialpädagogen Martin Bruhn besetzt.

Die Errichtung des Denkmals für die ehemaligen jüdischen Bürger wurde von der Stadt maßgeblich unterstützt.



Eingeführt wurde ein Empfang für Arbeitgeber und Arbeitnehmer, zu dem jeweils getrennt alle zwei Jahre eingeladen wird. Ab März 2012 gibt es auch einen Empfang für Neubürger.

Der Treuchtlinger Energietag, eine Energiemesse mit dem Energie-Technologie-Zentrum (ETZ), findet nun ebenfalls alle zwei Jahre statt.

Fertiggestellte Baumaßnahmen

Sanierung der Grundschul-Gebäude Treuchtlingen und Wettelsheim (ca. 6,5 Mio. Euro)

Bau des zweiten Nachklärbeckens mit Begleitmaßnahmen, wie Gebläsestation und Elektroverteilungen (ca. 3,5 Mio. Euro)

Bau der Möhrenbachbrücke am Dietfurter Sträßchen (*siehe umseitig*)





Verschiedene Baumaßnahmen im Abwasserbereich

Dorferneuerungsmaßnahmen in Windischhausen, Ober- und Unterheumödern sowie in Bubenheim, Graben und Grönhart

Verbesserungen in der Altmühltherme – neuer Eingangsbereich, Teilsanierung der Umkleiden, Erneuerung der Wasseraufbereitung – sowie im Wellnessbereich von Altmühlvital.

Alternative Energiequellen

Ein Hackschnitzelheizwerk mit Nahwärmenetz wurde im Januar 2011 in Betrieb genommen, die Altmühltherme erhielt eine Biogasleitung für ihr Block-Heizkraftwerk.



Ein Windpark Auernheim sowie Energieerzeugung aus Kanalwärme und durch Photovoltaik sind in Planung.

Zukunftsaufgaben

Wichtige Ziele bleiben die Ansiedlung eines Hotels und der Bau einer Treuchtlinger Umgehung mit Anbindung an die Dettenheimer Umgehung.

Ebenfalls nötig sind Verbesserungen im Stadtbild und beim Einzelhandel, die Fortführung der Altstadtanierung und die Modernisierung des Alten- und Pflegeheims. In Zusammenarbeit mit dem Zweckverband muss die Senefelder-Schule saniert werden.

Die Stadt wird auch weiterhin Industrie, Gewerbe, Handwerk, Handel fördern und unterstützen. Das Angebot der Deutschen Bahn am Bahnhof Treuchtlingen soll gesichert und ausgebaut werden. Eine ganze Reihe von Ergebnissen aus dem Stadtentwicklungsprozess sind umzusetzen.

Zum Gegeneinander und Miteinander im Stadtrat

In einer der November-Stadtratsitzungen gab es eine Diskussion, die sehr emotional endete. Ausgangspunkt war, dass die CSU/TBL-Fraktion in Presseäußerungen behauptet hatte, die SPD arbeite seit 25 Jahren mit Dienstaufsichtsbeschwerden gegen Wolfgang Herrmann, heute Altbürgermeister. Ein schwerer Vorwurf, der auch nicht dem entspreche, was die SPD in ihren letzten Wahlprogrammen als Kommunikationsstil angekündigt hatte. Da sich niemand an eine Dienstaufsichtsbeschwerde erinnern konnte, fragte die SPD-Fraktion bei der Rechtsaufsichtsbehörde im Landratsamt nach, wann es in den letzten 25 Jahren Dienstaufsichtsbeschwerden gegen Herrn Herrmann gegeben hätte. Antwort: Die Zahl der Dienstaufsichtsbeschwerden seitens der SPD-Fraktion ist 0 – in Worten: null. Soweit die Sachlage.

Diese gab ich in der Stadtratsitzung bekannt und fragte Herrn Kerth als Fraktionsvorsitzenden, ob er mir zusichern könnte, dass er zukünftig nicht mehr mit sachlich unkorrekten Aussagen gegen die SPD operieren werde. Herr Kerth ging auf die Bitte nicht ein, sondern versuchte einen Angriff gegen öffentliche Äußerungen der SPD-Fraktionsvorsitzenden Susanna Hartl. Ich bemühte mich zu erreichen, dass diese beiden Punkte getrennt besprochen werden, und wiederholte meine Bitte noch zweimal. Die Stimmung schaukelte sich jedoch so hoch, dass Bürgermeister Werner Baum die Diskussion schließlich abbrechen musste. Dies war für mich unbefriedigend.

Warum schreibe ich dies? Weil ich als Sprachwissenschaftler glaube, dass Treuchtlingen besser vorangebracht werden kann mit einem anderen Gesprächsstil (den wir zu Beginn der Amtszeit von Werner Baum meines Erachtens schon begonnen hatten). Sollte sich jemand mit der Handlung eines anderen in seinen Vorstellungen von Werten wie Harmonie, Ehrlichkeit oder Respekt verletzt sehen, haben wir bessere Chancen weiterzukommen, wenn die „verletzte“ Seite zunächst ruhig und konkret den verletzten Wert benennt. Danach sucht man gemeinsam eine Strategie, die beiden Seiten entgegenkommt. Reagieren wir hingegen auf etwas, das wir als Angriff sehen, mit einem Gegenangriff, versperrt es die Sicht auf Sachargumente, und möglicherweise vermengen sich unterschiedliche Probleme bzw. Aktionen der unterschiedlichen Seiten. Dies ist letztlich die grobe Skizze eines Kommunikationsmodells, das Marshall B. Rosenberg entwickelt hat. Eine Lösung im

Stadtrat hätte dann so aussehen können: Schritt 1: Grzega erklärt Kerth, welcher Wert durch seine Aktion gestört wird, und bittet Aktionen dieser Art zukünftig zu unterlassen. Schritt 2: Kerth erklärt sich dazu bereit. Ende des Problems! Nächste Angelegenheit: Schritt 1: Kerth erklärt Hartl, welcher Wert durch ihre Aktion gestört wird, und bittet Aktionen dieser Art zukünftig zu unterlassen. Schritt 2: Hartl erklärt sich dazu bereit. Ende des Problems! Darin kann eine Chance bestehen, dass unsere Fraktionszugehörigkeiten mehr in den Hintergrund gestellt werden und unsere kommunalpolitischen Kompetenzen, die wir über unser berufliches und privates Leben erworben haben, ins Zentrum rücken.

Prof. Dr. Joachim Grzega

Rückblick & Ausblick

Adolf Erdinger vollendete 2011 sein 75. Lebensjahr. Dem Stadtrat gehörte er 30 Jahre lang an, von 1978 bis 2008. Dort war er wegen seines fachmännischen Rates und seiner Offenheit geschätzt. Von 1985 bis 2002 war Erdinger zudem Wettelsheimer Ortssprecher. Dazu eine parteipolitische Anekdote: Bei der Wahl 1984 erhielt er deutlich mehr Stimmen als sein CSU-Gegenkandidat, dennoch wurde dieser zum Ortssprecher ernannt. Erst ein Jahr später, nachdem auch das Landratsamt eingeschaltet worden war, ging es wieder mit rechten Dingen zu, und der Wahlsieger wurde Ortssprecher. Um Wettelsheim hat sich Erdinger vielfältig verdient gemacht, bei der Dorferneuerung, im Wasserzweckverband, bei den Vereinen, 1979 als Mitbegründer des Dorf-festes. Für seine Verdienste wurde er 2002 vom bayerischen Innenminister ausgezeichnet. 2009 ehrte ihn die SPD für 30 Jahre Mitgliedschaft.

2012 gibt es viele Gelegenheiten, mit der SPD zu „politisieren“ und zu feiern: Starkbierfest, „Rock an der Lok“, Familiennachmittag, „Swing im Park“, Perlachbergfest, der monatliche kommunalpolitische Stammtisch; ein Infostand zum Internationalen Frauentag, öffentliche Mitgliederversammlungen zu aktuellen Themen. Alle Termine finden sich in der örtlichen Presse sowie auf der Internetseite der SPD, wo auch Zurückliegendes nachzulesen ist: www.spd-treuchtlingen.de

Impressum:

Herausgeber SPD-Ortsverein Treuchtlingen, V.i.S.d.P. Stefan Fischer, Weißenburger Str. 42, 91757 Treuchtlingen; Redaktion/Layout/Fotos Christel Keller